

Sieben Steine für ermordete Juden

Gunter Demnig fügte an vier Orten in Grevenmacher Stolpersteine in Bürgersteige ein

VON ANNE-AYMONE SCHMITZ

Die Stadt Grevenmacher erinnert mit einer Veranstaltungswoche an die im Zweiten Weltkrieg ausgelöschte jüdische Gemeinschaft. Gestern Morgen wurden Messingsteine für die jüdischen Holocaustopfer aus Grevenmacher verlegt und eine Wanderausstellung eröffnet.

Max Bonem, Raphael Cahen, Felix Hayum, Fernand Hayum, Oskar Hayum, Siegmund Hayum und Selma Sommer-Bonem. Sieben Namen, ein Schicksal. Im Zweiten Weltkrieg fielen sie, allesamt Juden, alle aus Grevenmacher, dem Holocaust zum Opfer.

Dass es bis zur NS-Besatzung in Grevenmacher eine kleine, aber prägnante jüdische Gemeinschaft gab, ist ein Aspekt der lokalen Geschichte, der heute kaum noch bekannt ist. Doch gerade in Zeiten, wo auch auf dem europäischen Kontinent Nationalismus, Extremismus, Fremdenfeindlichkeit, und Hass gegenüber Andersgläubigen wieder zunehmen, sei es wichtig insbesondere den jungen Generationen die Schicksale der „Maacher Judden“ vor Augen zu führen, damit sie erkennen, zu welchen grauenvollen Taten solche Ansichten Menschen verleiten können, sagte gestern der Bürgermeister von Grevenmacher, Léon Gloden.

Im Beisein von Nachkommen dieser Juden aus Grevenmacher sowie u. a. von Vertretern der jüdischen Gemeinschaft Luxemburgs, Lehrern und Schülern des „Maacher Lycée“ sowie der Vereinigung „MemoShoah“ fügte der



Schüler des „Maacher Lycée“ legen weiße Rosen neben die Stolpersteine.

(FOTO: ANNE-AYMONE SCHMITZ)

Künstler Gunter Demnig anschließend am einstigen Standort des Hauses der Familie Hayum auf Nummer 33 in der Rue de Trèves vier Stolpersteine im Bürgersteig ein. Je ein Messingquadrat für Felix, Fernand, Oskar und Siegmund Hayum.

Während die Stolpersteine in den Boden eingelassen wurden, gingen Schüler der 12^o-SO-Klasse des „Maacher Lycée“ auf die Schicksale der jeweiligen Juden ein und lasen Botschaften vor, welche die Gefangenen von ihren Peini-

gern unbemerkt verfassen und nach Luxemburg verschicken konnten.

Weitere Stolpersteine fügte Gunter Demnig anschließend für Raphael Cahen auf Nummer 38 in der Rue Sainte-Catherine, für Max Bonem auf Nummer 25 in der Rue de Luxembourg und für Selma Sommer-Bonem auf Nummer 19 in der Grand-Rue ein.

Wanderausstellung im Rathaus

Die Verlegung der Stolpersteine fand im Rahmen der Veranstal-

tungsreihe „Maacher erënnert sech“ statt, die am vergangenen Montag mit einem Vortrag „Déi Maacher Judden“ von Historiker André Ney eröffnet wurde.

Noch bis zum 17. März kann während der Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung im Rathaus die Wanderausstellung „Between Shade and Darkness“ in Augenschein genommen werden. Für Gruppen werden auf Anfrage Führungen in deutscher, französischer und luxemburgischer Sprache angeboten.